

Noch ein Jahr für Ausbau

Endlich schwebt der Richtkranz über dem Eichsfeldcenter neben dem Grenzmuseum

BAD SOODEN-ALLENDORF.

Ein kräftiger Herbstwind wehte über die Felder, als der Richtkranz für das Eichsfeldcenter oberhalb von Bad Sooden-Allendorf mit einem Kran aufgezogen wurde: Seit Freitagnachmittag flattern bunte Bänder über dem Rohbau. Das Richtfest war für die Verantwortlichen des Grenz museums eine Zäsur – denn die Realisierung des Info- und Begegnungszentrums zieht sich schon Jahre hin.

Nachdem 2014 mit den ersten Arbeiten begonnen worden war, war lange Zeit nur die Betonplatte sichtbar, auf dem das Haus ruht. Wolfgang Ruske als Vorsitzender des Arbeitskreises Grenzinformation und sein Vertreter Stefan Heuckeroth-Hartmann mussten bei vielerlei Verhandlungen öffentliche Geldgeber dazu bringen, das Projekt zu fördern.

Gleichwohl mussten ehrenamtliche Helfer um Architekt Heuckeroth-Hartmann zupacken, um den finanziellen Rahmen einhalten zu können. Die Baukosten betragen eine halbe Million Euro. Ruske schätzt, dass es bis zur Fertigstellung noch ein Jahr dauern wird. Angepeilt ist Ende 2018, lieber Herbst als Winter.

Mit dem Eichsfeldcenter erhält das Museumsgelände einen weiteren baulichen Ak-



ließ den Richtkranz aufsteigen: Architekt Stefan Heuckeroth-Hartmann (Mitte, mit weißem Helm) mit Teilnehmern des Richtfestes.

Foto: Keller

zent: Wurde das Bild in den ersten Jahrzehnten von Containern geprägt, kam 2014 als erster Festbau die Hessenhalle hinzu. Der Festbau für das Eichsfeldcenter sei unerlässlich, sagte Ruske. Denn die Einrichtung soll Info-Stelle, Rezeption, Seminarräume, Toiletten und einen Museumshop aufnehmen. Es soll Funktionen für das thüringisch-hessische Grenzgebiet am Grünen Band übernehmen. Mithilfe des Landes Thüringen

wird das Museum eine neue Kassen- und Buchungsanlage erhalten, kündigte er an.

In ihrer schmucken Montur begaben sich Zimmermeister Tobias Ständer und Auszubildender Jonas Lanhoff auf das Baugerüst. Ständer hob die herausragende Bedeutung des Museums hervor, das seit der Gründung vor 26 Jahren eine Million Besucher sah. Nach dem Richtspruch ließ Ständer das Schnapsglas zerschellen – alter Brauch der Zimmerleute.

Pfarrer Winfried Hesse (Uder) gab dem Bauwerk seinen Segen: eine Stätte für alle, die sich informieren und an der Schnittstelle zweier Länder treffen wollen.

Das Eichsfeld-Center nimmt stückweit Funktionen des Werraneums auf, das einst bei den Touristikern in der Diskussion war. Standort wären Schloss Rothstein oder Wahlhausen gewesen. Der Plan wurde letztlich nicht weiter verfolgt. (wke)